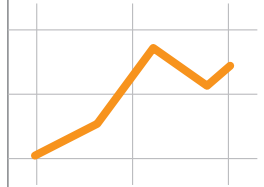


# Das Baugewerbe in Baden-Württemberg 2014



## Madeleine de la Croix

Das Jahr 2014 konnte die Baubranche im Land wiederum mit einem Geschäftszuwachs abschließen. Damit setzte sich die positive Entwicklung seit dem Jahr 2009, dem Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise, im 5. Jahr in Folge fort. Sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbau wurden mehr Stunden auf den Baustellen im Land geleistet, es wurde mehr Umsatz abgerechnet und auch mehr verdient. Die Auftragsbücher waren Ende des Jahres 2014 voll und deuten auf ein gutes Jahr 2015 hin.

temberg gab es im Juni 2014 über 7 200 Betriebe, die überwiegend Bauleistungen im Bauhauptgewerbe erbringen.<sup>1</sup> Das bedeutet einen leichten Zuwachs von einem Prozent gegenüber dem Jahr 2013 (*Schaubild 1*). Neben der Anzahl der Baubetriebe erhöhte sich zur Jahresmitte 2014 auch die Anzahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe auf rund 92 000 tätige Personen. Damit verbesserte sich dort im fünften Jahr in Folge die Beschäftigungslage. Nur die Zahl der Auszubildenden ist nach einer erfreulichen Steigerung im Jahr 2013 wieder zurückgegangen. Sie liegt mit rund 4 800 Lehrlingen aber immer noch über der Zahl von 2012 (*Schaubild 2*).



Dipl.-Physikerin Madeleine de la Croix ist Leiterin des Referats „Bauwirtschaft, Gebäude- und Wohnungsbestand“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

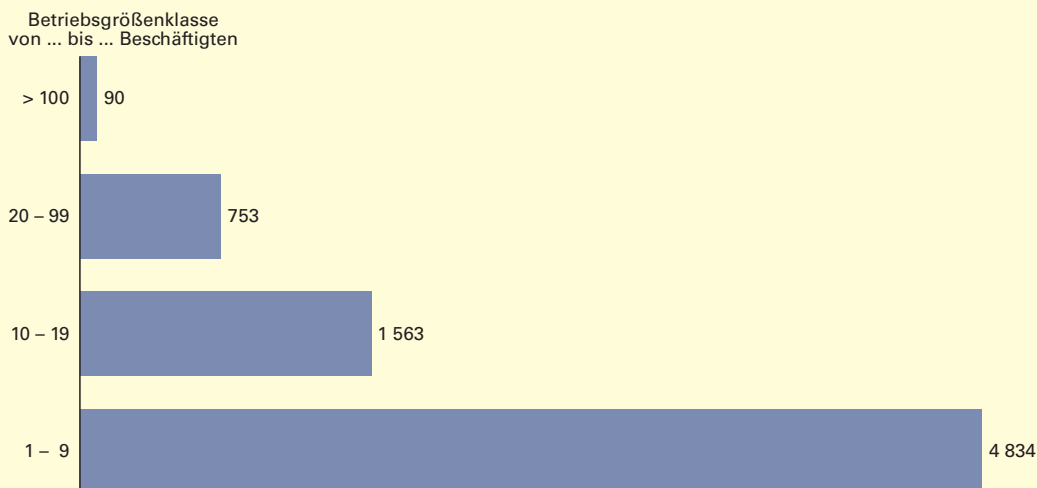
## Das Bauhauptgewerbe

Umfassende Strukturdaten über die Betriebe und die Beschäftigten des Bauhauptgewerbes liegen in der amtlichen Statistik aus der jährlich stattfindenden Ergänzungserhebung vor. Sie wird für den repräsentativen Monat Juni durchgeführt (*i-Punkt „Das Baugewerbe und seine Erhebungen“*).

Für das Jahr 2014 zeigte sich ein positives Bild. Der leichte Wachstumstrend der vergangenen 5 Jahre setzte sich fort. In Baden-Würt-

Laufende Konjunkturdaten zum Baugewerbe werden aus monatlichen und vierteljährlichen Erhebungen gewonnen. Über das gesamte Jahr 2014 betrachtet fällt der Vorjahresvergleich im Hinblick auf den baugewerblichen Umsatz in fast allen Geschäftsbereichen positiv aus.<sup>2</sup> Insgesamt wurde ein baugewerblicher Umsatz von knapp 13 Mrd. Euro abgerechnet. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2013 von 5,6 %. Am meisten hat der Tiefbau zugelegt. Mit über 4,1 Mrd. Euro lag der nominale Umsatz dort fast 10 %

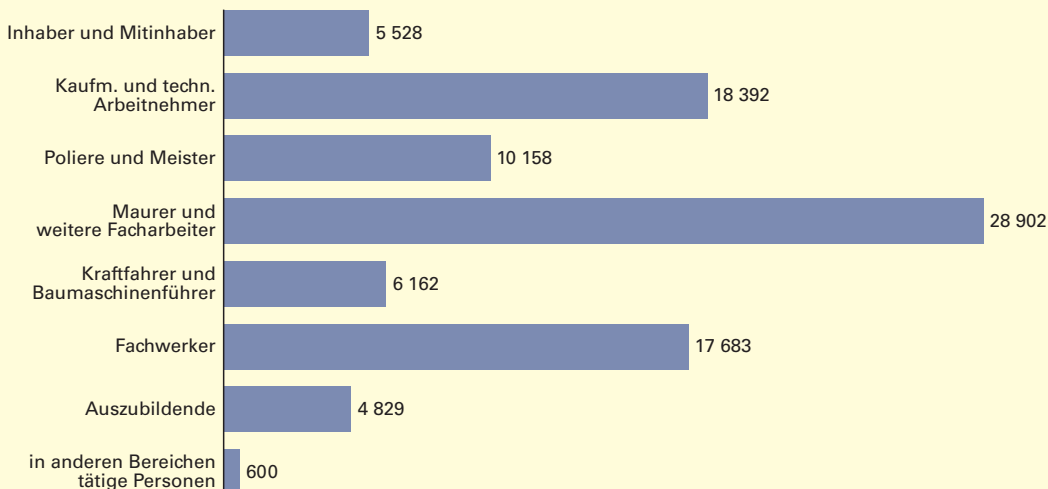
## S1 Betriebe im Bauhauptgewerbe Baden-Württembergs 2014 nach Betriebsgrößenklassen



1 Betriebe einschließlich Arbeitsgemeinschaften.

2 Umsatz ohne Mehrwertsteuer. Da es sich um die steuerlich abgerechneten Umsätze handelt, müssen Leistungsperiode und Umsatzmeldung nicht unbedingt zeitlich zusammenfallen.

**S2** Tätige Personen im Bauhauptgewerbe Baden-Württembergs 2014 nach Stellung im Betrieb



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

640 15

über dem Vorjahreswert. Dazu trugen neben dem sogenannten Öffentlichen Tiefbau der Straßenbau, der überwiegend der öffentlichen Hand zugerechnet wird, sowie der Wirtschaftstiefbau bei, zu dem auch der Umsatz gehört, der für die Deutsche Bahn AG und die Postfolgeunternehmen abgerechnet wird.<sup>3</sup> Auch im Hochbau ergab sich mit einem Umsatz von fast 8,8 Mrd. Euro eine merkbare Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Sie betrug

3,7 % und wurde getragen von einer Zunahme des Wohnungsbaus um gut 7 % (Tabelle 1).

Weiteres Zeichen für die positiven Umsatzzahlen sind die auf den Baustellen geleisteten Arbeitsstunden. Insgesamt wurden dort im Jahr 2014 fast 115 Mill. Stunden gearbeitet, fast 7 % mehr als im Jahr davor. Deutlich ist hier der Unterschied von Hochbau zu Tiefbau. Während im Hochbau annähernd 77 Mill. Stunden

**T1** Baugewerbliche Umsätze\*) im Bauhauptgewerbe Baden-Württembergs Januar bis Dezember 2013 und 2014 nach Art der Bauten bzw. Auftraggeber

Merkmal	2013		2014		Veränderung gegenüber Vorjahr
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	
Wohnungsbau	4 689 685	37,7	5 024 173	38,3	+ 7,1
Wirtschaftshochbau <sup>1)</sup>	3 123 038	25,1	3 114 049	23,7	- 0,3
öffentlicher Hochbau <sup>2)</sup>	669 744	5,4	661 614	5,0	- 1,2
<b>Hochbau zusammen</b>	<b>8 482 467</b>	<b>68,1</b>	<b>8 799 836</b>	<b>67,1</b>	<b>+ 3,7</b>
Wirtschaftstiefbau	1 249 427	10,0	1 334 057	10,2	+ 6,8
Straßenbau	1 559 814	12,5	1 690 353	12,9	+ 8,4
öffentlicher Tiefbau	964 252	7,7	1 115 607	8,5	+ 15,7
<b>Tiefbau zusammen</b>	<b>3 773 493</b>	<b>30,3</b>	<b>4 140 017</b>	<b>31,6</b>	<b>+ 9,7</b>
<b>Hoch- und Tiefbau insgesamt</b>	<b>12 255 960</b>	<b>98,4</b>	<b>12 939 853</b>	<b>98,6</b>	<b>+ 5,6</b>
Sonstiger Umsatz <sup>3)</sup>	194 744	1,6	181 696	1,4	- 6,7
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>12 450 704</b>	<b>100</b>	<b>13 121 549</b>	<b>100</b>	<b>+ 5,4</b>

\*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Da es sich um die steuerlich abgerechneten Umsätze handelt, müssen Leistungsperiode und Umsatzmeldung nicht unbedingt zeitlich zusammenfallen. – Ab März vorläufige Zahlen. – 1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. – 2) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Umsatz aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen sowie Umsatz aus Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen/nicht handwerklichen Tätigkeiten.

**Anmerkung:** Auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnetes Gesamtergebnis. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

<sup>3</sup> Siehe Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

geleistet wurden, waren es im Tiefbau mit gut 38 Mill. nur etwas mehr als die Hälfte. Die Steigerungsraten beider Bereiche waren aber ähnlich hoch: Im Hochbau wurden 7,3 % mehr Stunden geleistet, im Tiefbau 6,1 % (Tabelle 2).

Wenn mehr gearbeitet wird, wird auch mehr verdient. Insgesamt wurden im Jahr 2014 mit 2,9 Mrd. Euro nahezu 6 % mehr Löhne und Gehälter ausbezahlt als im Jahr 2013. Rein rechnerisch ergibt sich daraus pro Beschäftigtem im Bau ein Plus von 4 % auf dem Gehaltskonto.<sup>4</sup>

### Das Ausbaugewerbe

Auch die Ausbauer konnten das Jahr 2014 mit einer positiven Bilanz abschließen. Zum Ausbaugewerbe zählen Betriebe, die im weitesten Sinne Bauinstallationen vornehmen. Dazu gehören zum Beispiel die Elektroinstallation,

aber auch der Einbau von Gas-, Wasser-, Heizungs- und Klimaanlageanlagen, die Bautischlerei, Fliesenleger, Maler, Glaser und Stuckateure (*i-Punkt* „Das Baugewerbe und seine Erhebungen“).

Die Zahl der Betriebe mit mindestens 10 Beschäftigten, die für die jährliche Strukturhebung im Ausbaugewerbe berichtspflichtig sind, lag im Jahr 2014 bei fast 2 700; das waren 120 Betriebe oder rund 5 % mehr als 2013. Insgesamt meldeten diese Betriebe zum Stichtag Ende Juni 2014 rund 68 000 beschäftigte Personen. Damit stieg die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um gut 3 000 Personen oder nahezu 5 %. Das bedeutet eine Beschäftigungszunahme im 6. Jahr in Folge. Die Betriebe erwirtschafteten im für das Gesamtjahr repräsentativen 2. Quartal 2014 einen Gesamtumsatz von 2 Mrd. Euro. Das ist eine Steigerung von rund 9 % gegenüber dem 2. Vierteljahr 2013 (Tabelle 3).



### Das Baugewerbe und seine Erhebungen

Das Baugewerbe wird in der amtlichen Statistik in das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe gegliedert.

Zum Bauhauptgewerbe werden Firmen gerechnet, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Hochbauten im Rohbau (zum Beispiel Wohnungen, Gewerbebauten, Bürogebäude) zu errichten, Tiefbauvorhaben (zum Beispiel Kanalbau, Straßenbau) durchzuführen oder bestimmte Spezialbauten (zum Beispiel Brücken- und Tunnelbau) vorzunehmen. Dazu zählen auch die Renovierung, Instandsetzung und Unterhaltung bestehender Hoch-, Tief- und Spezialbauten sowie alle vorbereitenden Baustellenarbeiten. Die Daten über das Bauhauptgewerbe werden mit insgesamt vier Erhebungen gewonnen, die in Konjunktur- und Strukturhebungen aufgeteilt werden können.

Die jährlich stattfindende Ergänzungserhebung ist eine Strukturhebung, bei der alle Betriebe befragt werden. Aus dieser Totalerhebung werden Hochrechnungsfaktoren errechnet, mit denen in den übrigen Monaten des Jahres die Ergebnisse aus dem Monatsberichtsreis auf das ge-

samte Bauhauptgewerbe hochgerechnet werden können. Eine weitere Strukturhebung ist die Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung, bei der die Unternehmen des Bauhauptgewerbes befragt werden.

Zu den Konjunkturerhebungen zählen der Monatsbericht und die vierteljährliche Statistik über den Auftragsbestand. Befragt werden Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und Arbeitsgemeinschaften (ARGEn).

Zum Ausbaugewerbe zählen Betriebe, die in den Wirtschaftszweigen „Bauinstallation“ und „Sonstiger Ausbau“ tätig sind, wie zum Beispiel Elektroinstallation, Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- sowie Klimaanlageanlagen, Bautischlerei, Fliesen- und Plattenlegerei, Maler-, Lackierer- und Glasergerber, Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und die Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung. Die Daten über das Ausbaugewerbe werden mit insgesamt zwei Erhebungen gewonnen, einer jährlich stattfindende Strukturhebung, zu der Betriebe mit 10 tätigen Personen und mehr berichtspflichtig sind und einer vierteljährliche Konjunkturerhebung bei allen Betrieben mit 20 und mehr tätigen Personen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitergehende Informationen zum Statistikkreis im Baugewerbe können folgenden Aufsätzen entnommen werden: Dreher, Christoph: Die Statistiken im Bauhauptgewerbe – ein Überblick, Teil 1, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 11/2002 und Dreher, Christoph: Die Statistiken im Bauhauptgewerbe – ein Überblick, Teil 2, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 12/2002.

**T2**

**Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Baden-Württembergs  
Januar bis Dezember 2013 und 2014\*)**

Merkmal	2013		2014		Veränderung gegenüber Vorjahr
	1 000 Std.	%	1 000 Std.	%	
Wohnungsbau	48 383	45,0	51 809	45,1	+ 7,1
Wirtschaftshochbau <sup>1)</sup>	17 672	16,4	19 321	16,8	+ 9,3
öffentlicher Hochbau <sup>2)</sup>	5 469	5,1	5 601	4,9	+ 2,4
<b>Hochbau zusammen</b>	<b>71 524</b>	<b>66,5</b>	<b>76 731</b>	<b>66,8</b>	<b>+ 7,3</b>
Wirtschaftstiefbau	13 126	12,2	13 481	11,7	+ 2,7
Straßenbau	13 684	12,7	14 684	12,8	+ 7,3
öffentlicher Tiefbau	9 141	8,5	9 996	8,7	+ 9,4
<b>Tiefbau zusammen</b>	<b>35 951</b>	<b>33,5</b>	<b>38 161</b>	<b>33,2</b>	<b>+ 6,1</b>
<b>Hoch- und Tiefbau insgesamt</b>	<b>107 475</b>	<b>100</b>	<b>114 892</b>	<b>100</b>	<b>+ 6,9</b>

\*) Ab März vorläufige Zahlen. – 1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. – 2) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck.

**Anmerkung:** Auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnetes Gesamtergebnis. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Neben dem Umsatz im 2. Quartal 2014 wird mit der Strukturhebung auch der ausbaugewerbliche Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2013 erhoben. Er betrug für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt 8,6 Mrd. Euro. Dies ist eine Steigerung um über 6 % oder etwa eine ½ Mill. Euro gegenüber 2012.<sup>5</sup>

**Bauträger**

Seit der Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik mit dem Berichtsjahr 2009 werden zu-

sammen mit den Ausbauern auch Bauträger zur Erhebung im Baugewerbe herangezogen. Bauträger befassen sich mit der Erschließung von unbebauten Grundstücken im Rahmen von Bauvorhaben sowohl für Wohn- als auch für Nichtwohngebäude. Darüber hinaus stellen sie für den späteren Verkauf die Finanzierung und technische Ausführung sicher. Da sich ihre Tätigkeit von den Ausbauern stark unterscheidet, melden sie nur ein eingeschränktes Merkmalsprogramm: die Anzahl der tätigen Personen insgesamt, die Entgelte und den Gesamtumsatz.<sup>6</sup> Zur jährlichen Erhebung in

**T3**

**Betriebe\*) Beschäftigte und Gesamtumsatz\*\*) im Ausbaugewerbe und bei Bauträgern in Baden-Württemberg Ende Juni 2013 und 2014**

Merkmal	Einheit	2013	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
<b>Ausbaugewerbe</b>				
Betriebe	Anzahl	2 571	2 691	4,7
Tätige Personen insgesamt	Anzahl	65 243	68 267	4,6
Entgelte im 2. Quartal	1 000 EUR	527 123	549 495	4,2
Gesamtumsatz im 2. Quartal	1 000 EUR	1 897 925	2 063 854	8,7
<b>Bauträger</b>				
Betriebe	Anzahl	48	50	4,2
Tätige Personen insgesamt	Anzahl	1 619	1 772	9,5
Entgelte im 2. Quartal	1 000 EUR	19 590	23 071	17,8
Gesamtumsatz im 2. Quartal	1 000 EUR	226 898	242 242	6,8

\*) Erfasst werden Betriebe mit im Allgemeinen 10 und mehr tätigen Personen sowie Arbeitsgemeinschaften. – \*\*) Ohne Umsatzsteuer.

4 Als Entgelte zu melden ist die Summe der lohnsteuerpflichtigen Brutto-bezüge von den tätigen Personen im Baugewerbe einschließlich der Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit anzusehen sind.

5 Detaillierte Zahlen finden sich im Internet-Angebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und in der Fachserie des Statistischen Bundesamtes „Personen und Umsatz der Betriebe im Baugewerbe – Fachserie 4 Reihe 5.1“.

6 In der Wirtschaftszweigsystematik von 2003 wurden sie zum Grundstücks- und Wohnungswesen gezählt.

diesem Geschäftsfeld waren in Baden-Württemberg 2014 rund 50 Bauträger mit jeweils mehr als zehn tätigen Personen berichtspflichtig. Sie meldeten insgesamt rund 1 800 Beschäftigte, für die im 2. Quartal 2014 eine Entgeltsumme von 23 Mill. Euro ausgezahlt wurde. In diesem 2. Quartal wurde ein Gesamtumsatz von 242 Mill. Euro erzielt, während für das gesamte Kalenderjahr 2013 rund 1 Mrd. Euro Gesamtumsatz gemeldet wurde.

### Die Auftragslage

Die monatliche Berichterstattung im Bauhauptgewerbe beinhaltet Informationen zur Auftragslage und -entwicklung. Die hier berichtspflichtigen Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen melden zudem vierteljährlich die Höhe ihres Auftragsbestandes.

Der aus diesen Meldungen auf der Basis des Jahres 2010 berechnete nominale Auftragszugangindex weist für Januar bis Dezember 2014 gegenüber 2013 ein leichtes Plus von 0,5 % für die Auftragsgänge insgesamt aus. Nennenswerte Steigerungsraten wurden da-

runter vor allem im Tiefbau erzielt – im Straßenbau weist der Index ein Plus von über 8 % auf und im Wirtschaftstiefbau von 10 %. Im Bereich Hochbau dominierten die Aufträge für den Wohnungsbau mit einer Steigerung von rund 5 %.

Interessant für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in näherer Zukunft sind die Auftragsbestände. Das Auftragspolster, mit dem die Betriebe mit 20 und mehr Mitarbeitern in das Jahr 2015 gehen konnten, kann sich sehen lassen. Gegenüber dem Vorjahr war der nominale Auftragsbestand im gesamten Bauhauptgewerbe zum Jahresbeginn mit 3,9 Mrd. Euro um annähernd 9 % höher als zu Beginn des Jahres 2014. Hier dominieren die fest akquirierten Aufträge im Tiefbau mit einem Plus von gut 18 %. Aber auch im Hochbau ergab sich nominal ein Plus von fast 3 %. Das Jahr 2015 wird also wieder ein „Jahr der Baustellen“ werden. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Madeleine de la Croix, Telefon 0711/641-25 50,  
[Madeleine.delaCroix@stala.bwl.de](mailto:Madeleine.delaCroix@stala.bwl.de)

## kurz notiert ...

### Bauleistungspreise im Südwesten weiter im Aufwind

Teuerungsrate am Bau steigt im 2. Quartal um 2,2 %.

Die gute gesamtwirtschaftliche Lage sorgt für einen fortgesetzten Anstieg der Preise am Bau. So stiegen im 2. Quartal 2015 (Berichtsmonat Mai) die Bauleistungspreise für den Neubau von Wohngebäuden gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,2 % auf einen Indexstand von 111,7 (Basis 2010 = 100). Dies ist der höchste Anstieg binnen Jahresfrist seit dem 4. Quartal 2012. Allerdings bewegt sich seit 2014 die Teuerungsrate am Bau konstant um die 2 %. Gegenüber dem Vorquartal stiegen die Preise im 2. Quartal 2015 um 0,4 %.

Bei den Rohbauarbeiten für Wohngebäude legten die Bauleistungspreise im Vergleich zum 2. Quartal 2015 um 1,6 % zu. Teurer wurden insbesondere Abdichtungsarbeiten (6,1 %). Nur gering stiegen dagegen die Preise für Betonarbeiten (0,2 %). Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Bauleistungspreise spürbar um 2,6 %. Insbesondere für Metallbauarbeiten (6 %) und für Arbeiten an der Gebäudeautomatisierung (5,3 %) musste im Vergleich zum Vorjahr mehr bezahlt werden. Arbeiten für die Instandhaltung von Wohngebäuden verteuerten sich um 2,7 %. Im Nichtwohnungsbau legten die Bauleistungspreise für Bürogebäude um 2,5 % und bei gewerblichen Betriebsgebäuden um 2,3 % zu. Im Straßenbau war der Preisanstieg moderater (1,2 %). Kräftig angezogen haben dagegen die Preise bei Ortskanälen (3,8 %).